

Hier mußte Edchen wirklich lachen, als sie auf diese Worte ihres Bräutigams stieß.

„Nun, wollen sehen, ob wir Dich nicht in Liebesbanden fesseln können, mein liebes Lottchen,“ murmelte Edchen stillvergnügt. „Armes Lottchen, jetzt ist es auf Dein Herz abgesehen.“

„Das zu bezwingen Euch aber ziemlich schwer fallen soll, liebes Edchen,“ rief plötzlich eine lustige Stimme, und Lottchen tanzte in das Zimmer.

11. Kapitel.

Lottchens Herz wird getroffen.

Er schreckt sah sich Edchen um.

Die Thür zu Lottchens Zimmer stand offen, und Lottchen selbst flog auf ihre Schwester zu und legte ihre weißen Arme um deren Hals.

„Edchen, mein Edchen, ich habe alles mit angehört — bitte, sei mir nicht böse, daß ich gelauscht habe! Ohne jede Absicht betrat ich mein Zimmer, die Thür stand offen, und so wurde ich unfreiwillig Zeugin Deiner stillen Betrachtungen. — Ach Edchen, wie macht mich das glücklich, daß Du ihn so liebst und er wiederum Dich so liebt und Du völlig glücklich bist. Ach, mein Herz hüpfst vor Freude. Es muß doch ein schönes Gefühl sein, jemandem so recht von Herzen gut zu sein, eine so zarte Liebe, wie wir sie uns oft in unseren Träumen ausgemalt haben.“

Aber siehst Du, ich bin anders geartet, ich bin nicht fähig, so zu lieben wie Du. Das bekomme ich gar nicht fertig, ich bin viel zu übermüthig. Ich liebe Mamachen, Papachen, ich liebe den guten Onkel Wilhelm, und auch den alten, treuen Franz habe ich ins Herz geschlossen. Und Dich, mein liebes Edchen, liebe ich viel mehr als alle die andern. Siehst Du, mein Herz ist ganz erfüllt, und da habe ich in meinem Herzen keinen Platz mehr, um noch einen wildfremden Menschen darin aufzunehmen zu können, einen Menschen, den ich nicht kenne, und noch dazu einen Mann!

Der Zwillingsschwester Brautjahre.